



mellon
Gesellschaft für nachhaltige Infrastruktur mbH

Mobilität, Wasser, Energie -
Wir gestalten lebenswerte Räume

**Unser erster Nachhaltigkeitsbericht
September 2025**

1 Unser Verständnis von Nachhaltigkeit und wie wir dieses umsetzen

Wir nähern uns der Strukturierung von Nachhaltigkeitsthemen über das klassische 3-Ebenen-Modell: Nachhaltig ist, wenn Ökologie, Ökonomie und Soziales im Dreiklang schwingen. Für unsere Unternehmensstrategie haben wir in der Vergangenheit daraus folgende Eckpfeiler abgeleitet:



Ökologie: Wir wollen mit unseren Projekten lebenswerte Räume schaffen - Räume, die mehr als nur einer Nutzung und einer Nutzergruppe gerecht werden.



Ökonomie: Wir wollen wirtschaftlich stabil sein. Das heißt, unsere Gehälter sollen gesichert, fair bemessen und ein gewisser Sicherheitspuffer sollte aus dem jährlichen Gewinn des Unternehmens ableitbar sein.



Soziales: Wir wollen ein gerechtes Miteinander im Unternehmen leben und Unternehmensverantwortung teilen.

An diesen drei Zielen versuchen wir, unsere Entscheidungen im Unternehmen auszurichten. Es gibt dafür keine Blaupause und nicht selten stehen sich Ziele auch gegenüber. Für solche Abwägungsfälle nutzen wir die Arbeitsfrage: "Is it safe enough to try?" → Was könnte schlimmstenfalls passieren, wenn wir die Idee so umsetzen? Nichts Kritisches? Dann los!

In den vergangenen 3 Jahren haben wir auch konkrete Lösungswege für das Erreichen unserer Ziele gefunden:



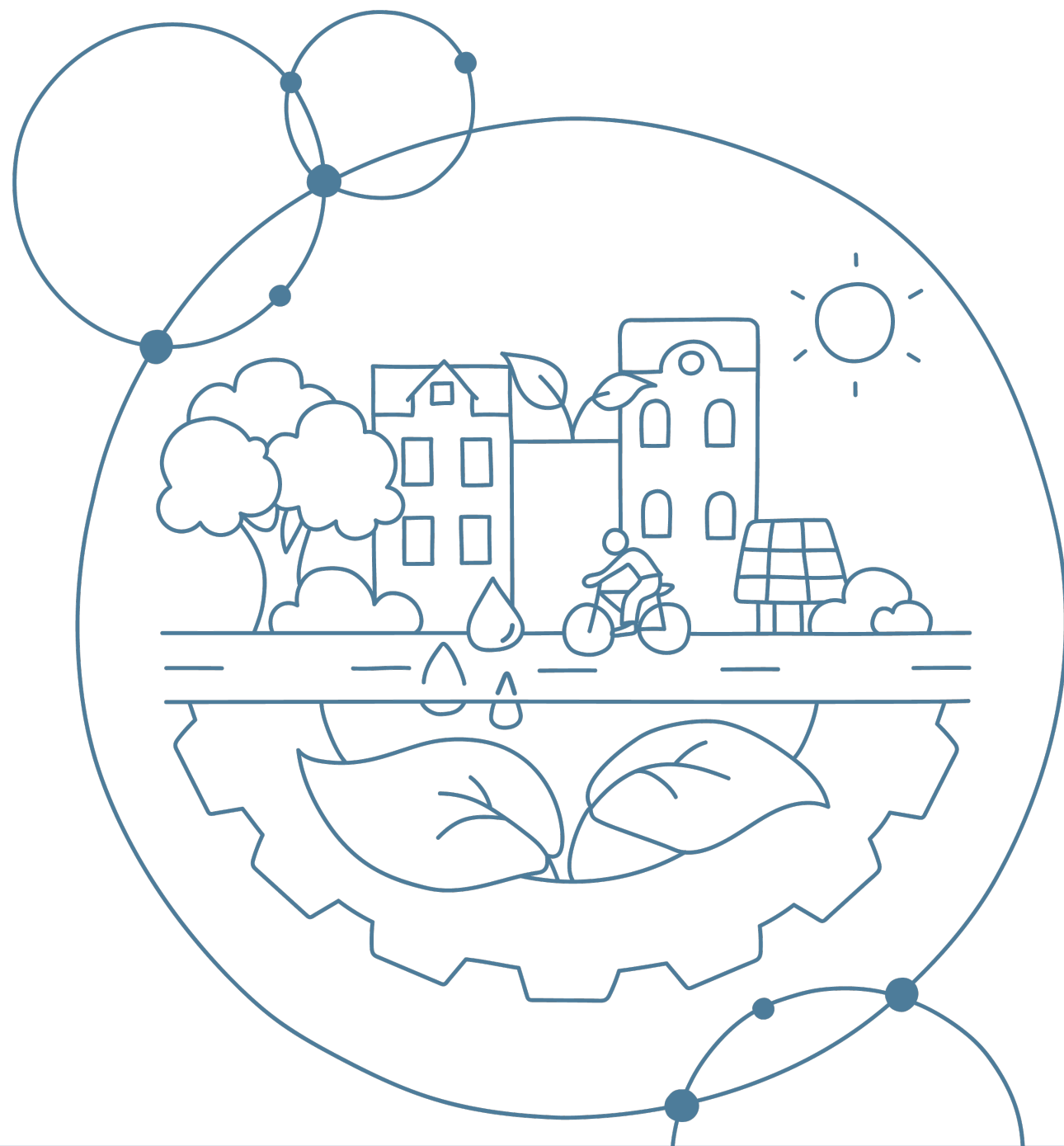
Lebenswerte Räume zu schaffen, bedeutet für uns vor allem **klimasensible, integrierte Planung**. Eine klimasensible Planung lässt Raum für Biodiversität, speichert und nutzt Wasser vor Ort, nutzt erneuerbare Energien, plant energieeffizient, stärkt emissionsarme Mobilitätsformen, verteilt öffentliche Räume dadurch gerechter, trägt zum Gesundheitsschutz bei, und und und. Nun gibt es aber nicht den einen Klimasensibilitätsexperten. Daher liegt der Schlüssel in der richtigen Priorisierung und Überlagerungen der einzelnen planerischen Fachdisziplinen. Wir haben dazu einen eigenen Standard entwickelt und teilen ihn gerne.



Wirtschaftliche Zielstellungen sind vermeintlich einfach zu definieren. Man nehme die Jahresausgaben plus Puffer und erhält den Zielumsatz pro Jahr. Schwieriger ist hingegen die Abbildung des Mitspracherechts - sowohl in der Unternehmensausrichtung als auch in der Gewinnerwartung und -verwendung. An dieser Stelle braucht es einen **Top-Down-Ansatz**: Unser Gründer und vormals einziger Gesellschafter war überzeugt von der Tragfähigkeit geteilter Verantwortung und der gemeinschaftlichen Unternehmensentwicklung. Mittlerweile hält eine **Beteiligungsgesellschaft**, in der nur Mitarbeitende vertreten sind, ca. 1/3 der Unternehmensanteile. Die restlichen Anteile verteilen sich auf die beiden geschäftsführenden Gesellschaftern. Dadurch sichern wir Mitspracherecht auf der Gesellschafterebene.



Wir haben uns von Anfang entschieden, dass wie keine klassische pyramidale Organisationsstruktur wollen. Die statische Konzentration von Verantwortung auf einzelne Personen schien uns nicht mehr zeitgemäß. Daher haben wir uns für das Modell der **Kreisstruktur** entschieden. Wir organisieren die Aufgaben der Unternehmensführung in Arbeitskreisen, sogenannten Domänen. Je nach eigenen Vorlieben können wir uns zwischen unterschiedlichen Domänen entscheiden. Domänenarbeit ist bei uns neben der Projektarbeit Pflicht. So möchten wir sicherstellen, dass gute Ideen umgesetzt werden können und gleichzeitig die unternehmerische Verantwortung für das Gelingen unserer Firma geteilt wird.



Ein paar einleitende Worte

Als junges, ca. 45 Personen starkes Ingenieurbüro waren wir seit Gründung im Winter 2021 bislang vor allem mit dem Unternehmensaufbau zu einer strukturierten, selbsttragenden Organisation beschäftigt. Wir tragen Nachhaltigkeit im Namen. Daher war für uns von Anfang an klar: wir wollen keine Worthülse sein. Wir wollen diesen Namen mit Leben füllen.

Nachhaltigkeitsberichterstattung ist in den vergangenen Jahren von der Nische zum Mainstream aufgestiegen. Durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU sind Unternehmen ab 500 Mitarbeitenden seit 2024 nach einem einheitlichen Standard dazu verpflichtet.

Wir haben keine Berichtspflicht. Allerdings sehen wir Vorteile darin, einen strukturierten Einblick zu geben: Was bedeutet Nachhaltigkeit für uns? Wie integrieren wir Nachhaltigkeit in unser berufliches Handeln? Was macht die Gesellschaft für nachhaltige Infrastruktur aus?

Der Fokus dieses ersten Nachhaltigkeitsberichtes liegt auf dem Wunsch nach Transparenz und der Konzentration auf das Wesentliche. Wir haben bislang keine Emissionen berechnet, die aus unserem täglichen Handeln als Wissens-

arbeitende und Dienstleistende resultieren. Wir hoffen sehr, dass wir auch in Zukunft finanziell so stabil sind, um uns diesem Thema auch quantitativ zuwenden zu können.

Für den Moment bildet dieser Nachhaltigkeitsbericht ein Fenster in unser Wirken und unsere Unternehmenskultur. Und unsere schönste Erkenntnis während des Arbeitens an diesem Bericht möchten wir gerne vorwegnehmen: Es gibt keinen Unterschied zwischen unserer Unternehmens- und unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Es handelt sich um Ein- und das Selbe.

Zum Nachbasteln eines solchen Berichts empfehlen wir die Lektüre der Neuen Narrative, Ausgabe 21: Regeneration. An deren Schritt-für-Schritt-Anleitung haben wir uns orientiert.

2 Wer begleitet uns auf dem Weg zu nachhaltiger Infrastruktur? Unsere Stakeholder

An dieser Stelle geht es darum, herauszufinden, in welchem Akteursgeflecht wir uns bewegen. Auf wen haben wir Einfluss? Wer hat auf uns Einfluss? Für uns als Dienstleistungsunternehmen spielen vor- und nachgelagerte Lieferketten keine Rolle. Stattdessen sehen wir folgende Interessensgruppen, die für das Erreichen unserer Nachhaltigkeitsziele von zentraler Bedeutung sind:

Bestehende und potenzielle Kunden

Damit wir lebenswerte Räume planen können, brauchen wir in erster Instanz Kunden, die das auch wollen. Wir erleben im Alltag, dass unsere Kunden dem Thema durchaus aufgeschlossen gegenüberstehen. Leider führen häufig folgende Restriktionen dazu, die Ansprüche an eine nachhaltige Planung runterzuschrauben:

- knappe öffentliche Kassen
- klar definierte Vergabekriterien im Ausschreibungsprozess, die Nachhaltigkeit, Klimaschutz und -Anpassung nicht thematisieren
- kaum Möglichkeiten für interdisziplinäres Arbeiten in Behörden und Versorgungsdienstleistern, demnach wenig Verständnis für den Ablauf eines solchen Planungsprozesses

Wir glauben dennoch an die Zukunftsfähigkeit unserer Produktausrichtung und haben uns als nächsten Schritt vorgenommen, insbesondere gegenüber unseren Kernkunden, stärker als Beratende aufzutreten. Denn die Notwendigkeit für tragbare Planungsleistungen ist unseren Kunden in jedem Fall bewusst. Den bürokratischen Weg dahin können wir auch gemeinsam finden.

Übergeordnete politische Landschaft und Behörden

Direkt damit verbunden ist die Finanzierung von Infrastrukturprojekten. Grundsätzlich gibt das in 2025 beschlossene Sondervermögen Anlass zur Hoffnung. Nachhaltigkeit bleibt dennoch ein polarisierendes Thema, was nach wie vor nicht als überparteilich anerkannt ist und zum politischen Taktieren genutzt wird. Wir beobachten daher die politische Landschaft genau und setzen auf eine breit aufgestellte Produktpalette. So schützen wir uns vor starken Abhängigkeiten von Förderprogrammen oder der Zuordnung zu einem politischen Spektrum. Gleichzeitig erleben wir auch Behörden als ambivalent Akteure. Einerseits sind sie oft in einem engen Geflecht aus Regularien gefangen, andererseits ist das Bedürfnis, Projekte zukunftsgerichtet zu realisieren, spürbar vorhanden. Um dem gerecht zu werden, setzen wir

grundlegend auf klassische Werte des Ingenieurwesens: eine fachkundige, zügige Aufbereitung der Unterlagen. Mit zunehmender Komplexität steigt jedoch auch der Bedarf an frühzeitiger Kommunikation im Planungsprozess: informelle Fachgespräche, Moderation, Workshopformate und der Austausch auf Augenhöhe sind notwendige Instrumente zum Planen nachhaltiger Infrastruktur geworden.

Unsere Mitarbeitende und neue Fachkräfte

Unser mit Abstand wichtigster Stakeholder sind wir selbst. Nachhaltiges Planen ist Neuland und erfordert kontinuierliche Kompetenzerweiterung. Gleichzeitig verlangen wir viel Mitwirkungsbereitschaft und Verantwortungsübernahme von uns. Das kann nur gelingen, wenn wir uns alle langfristig an unseren Arbeitsplätzen wohl fühlen, von gesunden Arbeitsbeziehungen umgeben sind und angemessen für unseren Beitrag bezahlt werden. Daher werden diese Themen auch kontinuierlich in Kreisen wie Personal, New Work und Finanzen geprüft: Passen die aktuellen Regelungen und Prozesse noch oder müssen wir etwas verändern? Natürlich bleiben auch wir vom Fachkräftemangel nicht verschont. Wir haben den "Mangel an qualifiziertem Personal" als eines unserer Hauptgeschäftsriskos identifiziert und entwickeln als Antwort gerade geeignete Maßnahmen. Wir merken jedoch schon, dass wir mit den hier vorgestellten 3 Zielen bereits den wesentlichen Grundstein als ein attraktives Unternehmen gelegt haben.

Partner

Den Abschluss der für uns relevanten Stakeholder bilden unsere Partner. Wir setzen bereits auf vertrauensbasierte Zusammenarbeit mit Unternehmen ganz unterschiedlicher Professionen. Allerdings verändern sich die Anforderungen an Produkte, insb. mit Blick auf eine nachhaltige Ausrichtung, stetig. Der Bau eines starken Netzwerks, in dem wir uns gegenseitig mit Wissen und Kontakten unterstützen und uns freundschaftlich begegnen, ist daher ebenfalls Teil unserer strategischen Bemühungen.



3 Fokus auf das Wesentliche - Der Versuch einer Wesentlichkeitsanalyse



In einem standardisierten Berichtsformat folgt an dieser Stelle die doppelte Wesentlichkeitsanalyse. Wir versuchen uns an einer reduzierten Variante. Ziel ist, ein schnell fassbares Bild von wesentlichen Auswirkungen von und auf uns zeichnen zu können.

Wie beeinflussen wir unsere Umwelt?

Unser größter Hebel für einen positiven Beitrag für die Umwelt sind unsere Dienstleistungen selbst. Unser Produktportfolio bildet im Wesentlichen Leistungen ab, die wir als Beitrag zu einer nachhaltigen Raumentwicklung vertreten können. Gleichzeitig lernen wir, die vielen unterschiedlichen Kompetenzbereiche bei uns im Haus sinnvoll übereinanderzulegen und so zu einer echten integrierten Planung zu kommen. Das erlaubt den Fokus auf den Erhalt natürlicher Ressourcen wie Wasser und Vegetation und reduziert im Nachgang Abstimmungsaufwände und Komplikationen.

Natürlich fallen auch bei uns im Betrieb Emissionen an. Allerdings achten wir sehr darauf, zeitgemäße Lösungen zu wählen. Ökostrombezug, Nutzung von Car-Sharing-Anbietern statt eigenem Fuhrpark, Bahncards, papierloses Büro, remote work, flexible Arbeitsplatzbuchung - alles angesichts der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen selbstverständlich. Über die Quantifizierung unseres Fußabdrucks diskutieren wir regelmäßig. Allerdings sind unsere Ressourcen begrenzt, was bei jeder Entscheidung das Abwägen zwischen Pragmatismus und Vorreiterfunktion mit sich bringt.

Und die Gesellschaft?

Wir beeinflussen durch unser Tun natürlich uns selbst als Mitarbeitende und auch die Menschen, denen wir in unseren Projekten und darüber hinaus begegnen: von Behörden, Unternehmen, Verwaltungen hin zur Öffentlichkeit und unmittelbar Betroffenen der Planung.

mellon

Den größten Einfluss haben wir auf uns selbst. Durch unsere Gesellschafter- und Organisationsstruktur sind wir unmittelbar am Agieren der Firma beteiligt. Das ist sinnstiftend und bringt ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

Bei uns übernehmen **60% Frauen verantwortungsvolle Rollen**. Das verändert das Bild von Führung und ermöglicht uns, in einem sicheren Raum unsere Kompetenzen zu erweitern, eigene Prägungen zu reflektieren - und zu überwinden.

Bislang sind wir nach Außen vor allem als Planende im Auftragsverhältnis aufgetreten - dort versuchen wir, über Fach-, Steuerungs- und Moderationskompetenz Projekte nachhaltig zu gestalten.

Wir haben allerdings auch festgestellt: Wenn wir in anderen Kontexten anfangen, über unseren Unternehmensaufbau zu berichten, ist das Interesse in der Regel groß. Insofern nehmen wir auch eine Pionier- und Botschafterfunktion für neues Arbeiten ein. Wenn es ein kleines, junges Ingenieurbüro aus Sachsen macht - und wirtschaftlich erfolgreich ist - dann kann das Verändern unserer Arbeitskultur doch gar nicht so schwer sein ;)

Und wie beeinflussen Umwelt und Gesellschaft uns?

Klimawandel und politische Rahmenbedingungen sind treibende Faktoren für uns. Sie bergen Risiken, jedoch deutlich mehr Chancen: Die Notwendigkeit zu Umwelt- und Klimaschutz festigt unseren Markt. Voraussetzung ist allerdings, dass wir selbst mit den Entwicklungen Schritt halten können - fachlich und organisatorisch.

Uns ist in den vergangenen Monaten deutlich geworden, dass wir eine gewisse Reichweite und Transparenz über unser Tun brauchen, um passende neue Mitarbeitende und Institutionen auf uns aufmerksam zu machen. Daher gewinnt Marketing für uns gegenüber den vergangenen Jahren an Bedeutung.

Wir engagieren uns auch lokal in Leipzig, um MINT-Berufe erlebbar zu machen und die Scheu vor dem Job zu nehmen. Beispielsweise begleiten wir die Umweltprofis von Morgen und sind Partner für die Kontaktstelle Frau und Beruf.

4 Prozesse, Strukturen, Verantwortlichkeiten - so versuchen wir, unsere Ziele zu erreichen

Unsere entscheidenden Hebel zum Erreichen unserer Ziele wurden bereits genannt.

Das Mitspracherecht auf der Gesellschafterebene durch unsere **Beteiligungsgesellschaft** sichert uns rechtlich den notwendigen Einfluss: Wie hoch soll der Gewinn ausfallen? Wie wird er verwendet? Welche Schritte gehen wir, wenn wir die Kosten nicht decken können? Wie geht es weiter mit der strategischen Unternehmensausrichtung? All diese Fragen werden nicht von außenstehenden Personen beantwortet sondern ausschließlich von Menschen, die hier arbeiten. Für uns ist das ein Meilenstein.

Wie organisieren wir Verantwortung in einer **Kreisstruktur** ohne klassische Positionen von Führungskräften und Bereichsleitungen? Das war unter anderem unsere Arbeitsfrage im Jahr 2024.

Das Ergebniss ist das Trennen von Person und Aufgabe - für die Aufgaben der Unternehmensführung sind bei uns keine Einzel-

personen verantwortlich sondern Arbeitskreise, die sich aus einer Gruppe von Motivierten zusammensetzen. Allerdings sind wir auch nach ca. 4 Jahren noch in der Probierphase und passen regelmäßig unsere Kreise an die aktuellen Herausforderungen an.

Um ein besseres Verständnis von den Zuständigkeiten zu erlangen, haben wir den Kreisen in 2024 **Lead-Aufgaben** zugewiesen. Im Rahmen dieses Prozesses wurde uns auch bewusst, dass wir in der Kreisarbeit kompetenter im Treffen von Entscheidungen werden müssen. Das bedeutet, dass die Kreise selbst mutiger darin werden, ihre operativen Inhalte selbst zu entscheiden.

Gleichzeitig arbeiten wir mit ein paar **Grundsätzen für unsere Kreisstruktur**: dazu gehört zum Beispiel das Prinzip des berechtigten Einwandes und der Anspruch an Transparenz - Kreise bereiten Diskussionsvorlagen vor und wir entscheiden im Konsent - auch darin wollen wir zukünftig noch besser werden.

Lead-Aufgaben und verantwortliche Kreise

Personal	Bewerbung, Personalverwaltung- & Entwicklung, Weiterbildungsmanagement, Gerechtes Gehalt
Strategie	Strategische Unternehmensausrichtung, Nachhaltige Produktentwicklung, Risikomanagement
Finanzen	Liquiditätsplanung, Controlling & Finanzplanung, Buchhaltung, Rechnungslegung, Bilanz
Büroorganisation	Bewerbung, Personalverwaltung- & Entwicklung, Weiterbildungsmanagement, Bereitstellung analoger Arbeitsstrukturen, Einkauf, Compliance-Themen wie Arbeitsschutz
Marketing	Unternehmensbranding, Kommunikationsstrategie, Netzwerkaufbau- & Pflege
New Work	Nachhaltige Organisationsentwicklung (Kompetenzaufbau in der Kreisstruktur, New Work-Methoden, Effizienzsteigerung)
IT	Bereitstellung und Weiterentwicklung digitaler Arbeitsstrukturen
Angebote	Ausschreibungssuche, Angebotscontrolling, Vertragsmanagement

Grundsätze des Arbeitens im Kreis

angelehnt an Praxisleitfaden Soziokratie 3.0 von B. Bockelbrink, J. Priest und L. David

Transparenz
Mache Informationen für alle zugänglich, solange es keinen guten Grund für Vertraulichkeit gibt.

Konsent
Suche nach Einwänden bei Vorschlägen und begreife sie als Geschenk, um den Vorschlag zu verbessern.

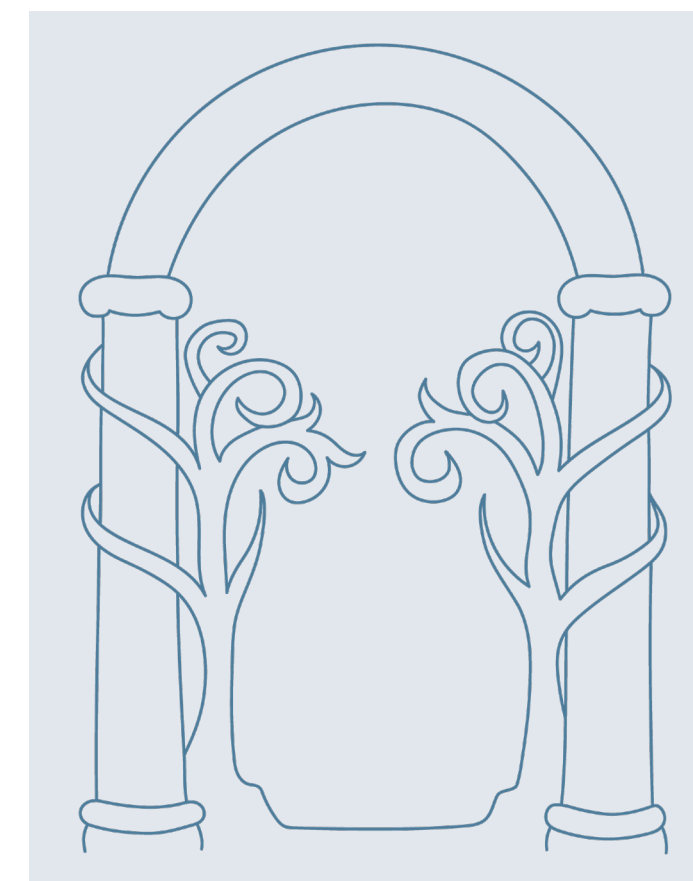
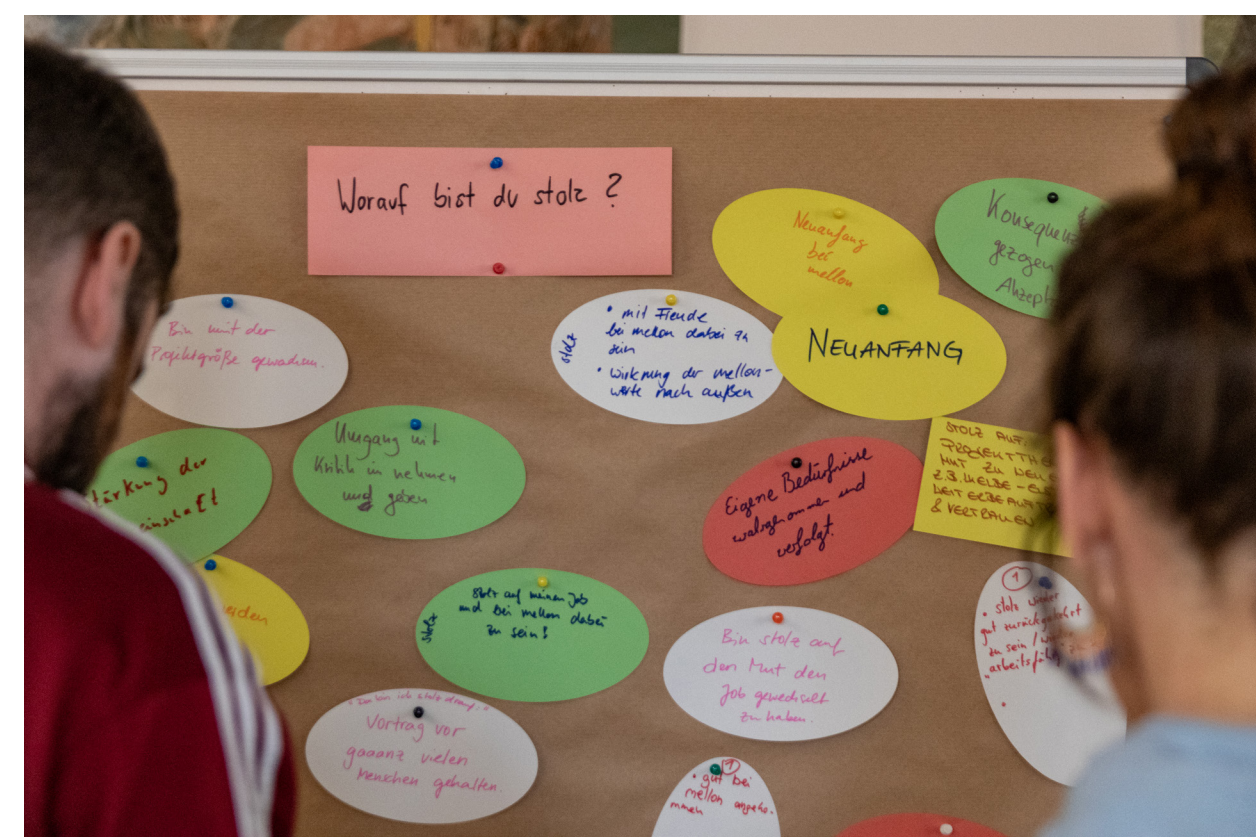
Verbesserung durch Erfahrung
Hinterfrage Annahmen. Orientiere dich an der Wirklichkeit. Mache kleine Experimente, um mehr über die Wirklichkeit herauszufinden.

Verantwortlichkeit
Handle, wenn es erforderlich ist. Halte dich an Absprachen und habe die gesamte Organisation im Blick.

Wirksamkeit
Investiere Zeit nur in Dinge, die euch weiterbringen.

Gleichstellung
Beziehe die Menschen in die Entscheidung ein, die von der Entscheidung betroffen sind.

Kontinuierliche Verbesserung
Gehe in kleinen überprüfbaren Schritten vor.



Trivia für Neugierige und Nerds

Der Name mellon kann als Altgriechisch für Zukunft übersetzt werden. Wichtiger ist uns allerdings die elbische Übersetzung: Frodo muss für das Betreten der Minen von Moria, dem untergegangenen Zwergenkönigreich, ein Rätsel lösen. "Sprich Freund und tritt ein." Es dauert nicht lange und er fragt nach dem elbischen Wort für 'Freund': mellon.

Neugierig geworden und interessiert an mehr? Wir freuen uns über jeden Austausch, gerne direkt an info@mellon-gesellschaft.de oder bei [LinkedIn](#)